

02.09.2024

# NEWSLETTER

der Kreistagsfraktion

Schleswig-Flensburg



***Moin, liebe Grüne und Interessierte!***

***Liebe Freund\*innen!***

Nun, wo sich die Sommerschnaufpause allmählich dem Ende zuneigt, möchten wir euch mal wieder ein wenig durch die Arbeit der letzten Monate mitnehmen, bevor es im September wieder mit den nächsten Sitzungen losgeht.

Mitten im heißen Europawahlkampf tagten unsere Fachausschüsse, das war manchmal ganz schön viel. Auch unser Bündnis für Demokratie stellte mehrere Veranstaltungen auf die Beine, wie das Demokratiefest zum 75. Geburtstag des Grundgesetzes in Schleswig, an denen wir uns beteiligten.

Neben allen anderen Themen des alltäglichen Geschäftes, s.u., beschäftigte uns, durch alle Ausschüsse hindurch, die Entwicklung von strategischen Zielen bis zum Jahr 2028.

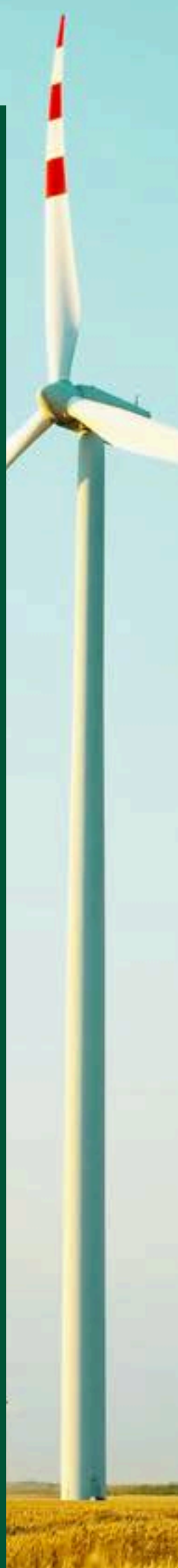
Dazu gab es diverse Workshops und Treffen mit den Fachabteilungen der Verwaltung. Letztendlich sollten Beschlüsse dazu verabschiedet werden, um zügig den Haushalt für '25 zu planen. Das Verfahren hat eine lange Geschichte im Kreistag und wir sind da ja frisch und unbefangen. Wir fühlten uns gut mitgenommen und konnten uns und unsere Ideen, unserer Meinung nach, auch einbringen. Andere Parteien sahen das ganz anders.

Und so begann ein langes hin und her mit Anträgen, Änderungsanträgen, Gegenanträgen, Debatten und wilden Abstimmungsergebnissen in den verschiedenen Ausschüssen. Letztlich wurde eine sehr grobe und allgemeine Strategie mit Schwerpunkten bis '28 verabschiedet, sozusagen der minimale Konsens unter den Parteien.

Für uns war das ein Lehrstück der Demokratie.

Aber leider auch ein Beispiel für die momentane gesellschaftliche Stimmung, die von Misstrauen und mangelnder Kommunikation geprägt ist.

Zu unserem großen Bedauern hat der Prozess den ganzen Kreistag und die Verwaltung viel Zeit und Kraft gekostet wodurch in unseren krisenbelasteten Zeiten kostbare Ressourcen gebunden wurden.



Gut wäre es, wenn alle demokratischen Parteien ihre Schlüsse daraus ziehen und wir in Zukunft besser kommunizieren und zusammen pragmatisch und zügig gute Dinge für den Kreis auf den Weg bringen.

Wir sind optimistisch, dass hier durch bereits angesetzte Treffen und Gespräche gemeinsam mit den verschiedenen Parteien viel gewonnen werden kann.

Vielleicht brauchte es auch einfach das erste Jahr in dieser Legislatur, in dem sich alle in die politischen Arbeit einfinden und kennenlernen konnten, denn immerhin ist die Hälfte der Kreistagsmitglieder neu.

Auch fraktionsintern hat es geknirscht und nun sind wir einer weniger.

Kai hat die Fraktion verlassen und wird jetzt fraktionslos im Kreistag sein Mandat ausüben.

Ansgar ist als bürgerliches Mitglied im Arbeits- und Sozialausschuss eingestiegen und so haben wir dieses aufregende Jahr mit minimal veränderter Besetzung bei einer Klausur im Juli gemeinsam resümiert und reflektiert.

Jetzt gehen wir guten Mutes und mit Blick nach vorne in die nächste Runde.

Wir haben alle in dieser kurzen Zeit sehr viel gelernt und es ist so:

Wir konnten viel bewegen, entstauben oder transparent machen.

Das meiste ist nicht direkt sichtbar, aber es wirkt!

Noch können wir nicht posen und sagen: Guckt mal, das, das und das haben wir erreicht! Aber wir geben alles, um in respektvoller Kooperation unsere grünen Ziele einzubringen und sie ein Stück wirklicher zu machen!

**... nun folgen Berichte über unsere inhaltlich Arbeit in den Ausschüssen.**

**Die könnt ihr auch auf [Instagram](#) und unserer [Website](#) verfolgen oder ihr kommt einfach mal vorbei!**

**Unsere Fraktionssitzungen im Büro am Kornmarkt sind öffentlich und wir versuchen immer eure Fragen und Anregungen zu berücksichtigen und zu beantworten.**

***Viel Spaß beim Lesen und GRÜNE Grüße***

***von eurer Kreistagsfraktion im Kreistag Schleswig-Flensburg***

**[gruene-sl-fl.de/kreistagsfraktion](https://gruene-sl-fl.de/kreistagsfraktion)  
[@gruene.kreistagsfraktion.sl.fl](https://www.instagram.com/gruene.kreistagsfraktion.sl.fl) **



***1. Regionalentwicklungs- und Umweltausschuss***

***2. Werk- und Infrastrukturausschuss***

***3. Kultur-, Schul- und Sportausschuss***

***4. Jugendhilfeausschuss***

***5. Arbeits- und Sozialausschuss***

***6. Gesundheits- und Brandschutzausschuss***

***7. Haupt- und Finanzausschuss***





# 1. Regionalentwicklungs- und Umweltausschuss

***Im Regionalentwicklungs- und Umweltausschuss werden wir von Uta Bergfeld, Lynn Nicolaisen und Rainer Borcharding vertreten.***

## **Region Sønderjylland-Schleswig**

Der Ausschuss tagte im Mai in Padborg bei der Region Sønderjylland-Schleswig, die uns einen Überblick über ihre tolle Arbeit gab.

Sie betreuen alle grenzüberschreitenden Themenfelder wie: Arbeitsmarkt, Kultur, Sprache und den politischen Dialog der Region Sønderjylland-Schleswig.

## **Strategie & Ziele**

Wie alle anderen Ausschüsse auch rangen wir um einen Beschluss zu Strategie und Zielen bis '28. Hier prallten sehr unterschiedliche Meinungen aufeinander, sodass es neben unserem Beschlussvorschlag noch drei andere Vorschläge gab, die alle nicht mehrheitsfähig waren, weshalb die Entscheidung auf den Haupt- und Finanzausschuss verschoben wurde. Obwohl wir dadurch viel Zeit und Energie vertan haben und diese Auseinandersetzung nicht zur guten Stimmung beitrug, konnte der Ausschuss noch einige gute Entscheidungen auf den Weg bringen.

## **Das haben wir beschlossen:**

- Wir beschlossen das Klimaanpassungsprogramm mit vielen wichtigen Inhalten und bewilligten dafür auch neues Personal, um die Umsetzung zügig nach vorne zu bringen.
- Wir befürworteten im Grundsatz die Inhalte des Aktionsplans Ostseeschutz 2030 der Landesregierung und schlugen Konkretisierungen für den Aktionsplan hier im Kreis vor. Diese Fragen und Vorschläge werden schriftlich an das Ministerium kommuniziert, mit Bitte um Beantwortung und zukünftiger Zusammenarbeit.
- Wir beschlossen die Erstellung einer Machbarkeitsstudie „Hochwasserschutz Schlei“. Der Kreis Schleswig-Flensburg übernimmt hierfür die Projektträgerschaft. Von den erwarteten Gesamtkosten in Höhe von 300.000 € trägt der Kreis einen Anteil von bis zu 10.000 €.
- Neben der Vorstellung des Jahresberichtes '23 und des Quartalsberichtes '24 und ihrer Verabschiedung gab es noch viel Info und Sachstandsberichte u.a. vom Stand der Sanierung des Wikingecks, der Verunreinigung Niehuuser Sees, zur Landesbauordnung und zum Solar-Dachkataster.



## **Windenergie an Land**

Am 17.7. gab es noch einen Sonderworkshop über die neue Teilfortschreibung „Windenergie an Land“ des Landesentwicklungsplans Schleswig-Holstein (LEP Wind).

Da die Kreise in SH hierzu eine Stellungnahme bis zum 9.9. abgeben können, drängte die Zeit. Denn in diesem Landesentwicklungsplan werden grundlegende Vorgaben zum Bau von Windkraftanlagen kartengenau vorgeschlagen. In diesem Workshop wurden kritische Punkte in unserem Kreis identifiziert. Die Fachabteilung entwickelte daraus eine Stellungnahme, die im nächsten Ausschuss am 5. September verabschiedet werden soll.

## ***2. Werk- und Infrastrukturausschuss***

***Im Werk- und Infrastrukturausschuss werden wir von Ava Hartmann und vertretungsweise von Christian Judith repräsentiert.***

### **Sanierung maroder Kreisstraßen**

In der letzten Sitzung des Werk- und Infrastrukturausschusses vor der Sommerpause wurde von der Kreisverwaltung bekanntgegeben, dass von den sechs Sanierungsvorhaben im Kreis nur eine ausgeführt werden kann. Grund dafür ist der massive Einbruch von Bundes- und Landesförderung für Infrastruktur. Es handelt sich dabei um die geplante Sanierung der K79 zwischen Meyn und Handewitt, inklusive Fahrradweg. Aufgrund der im Bundesfinanzministerium unter Leitung von Christian Lindner beschlossenen Haushaltskonsolidierungen ist zu erwarten, dass die Sanierung der übrigen Kreisstraßen bis 2027 gestreckt wird. Dazu kommt, dass die Konsolidierung des Bundeshaushaltes zu Mehrausgaben des Kreises und dadurch zu weniger Planungssicherheit führen wird. Wollen wir unseren Kreis zukunftsfähig gestalten, dann brauchen wir eine beständige Infrastruktur. Ein Lichtblick ist, dass es eine designierte Förderung für den Ausbau und Erhalt von Radwegen mit Unterstützung des Landes geben wird.

### **Tarifentwicklungsplan für neuen SH-Tarif**

Außerdem wurde uns der Tarifentwicklungsplan (TPE) für den neuen Schleswig-Holstein-Tarif von NAH.SH vorgestellt. Der Tarif soll nutzerfreundlicher, stark vereinfacht und preislich attraktiver gestaltet werden. Zusätzlich sollen Tarifgrenzen, durch eine stärkere Zusammenarbeit mit dem hvv und engerer Kooperation mit Dänemark, für Reisende weniger spürbar werden. Als nächstes steht nun die preisliche Ausgestaltung und dann die konkrete Umsetzung des TPE an.

### **3. Kultur-, Schul- und Sportausschuss**

***Im Kultur-, Schul- und Sportausschuss werden wir von Gesine Berendson und Christian Judith vertreten.***

#### **Kreissenienorenrat**

Im Frühling hatten wir bereits einen Antrag des Kreissenienorenrats zur Aufnahme als ständiges Mitglied mit Rederecht im Ausschuss unterstützt. Nun wurde ein erneuter Antrag, wie der vorherige, von einer Mehrheit aus CDU, FDP und AfD abgelehnt. Empörend war der Beitrag eines Abgeordneten der CDU: Die älteren Menschen würden nur Sitzungsgeld und Fahrtkosten erstattet bekommen wollen. Diese unverschämte Aussage erntete nicht nur Protest von unserer Fraktion, sondern wurde auch anschließend in der SHZ thematisiert. Wir werden uns in Zukunft weiterhin für den Gaststatus des Kreissenienorenrats einsetzen und möchten diesen auch für den Beauftragten für Menschen mit Behinderung und den Kreisschülerring erreichen.

#### **Kulturstiftung**

Sorgen bereiten uns die Kürzungen im nächsten Jahr innerhalb der Kulturstiftung, wegen fehlender Dividende des Hansewerkes, mit denen sie bisher finanziert wurde. Wir werden uns als Fraktionen in die Diskussion über die Kürzungen mit einbringen. Was der Kreis dann an fehlenden Geldern übernimmt, bleibt abzuwarten.





## **Kreismusikschule**

Die Kreismusikschule ist die wichtigste Institution für die musikalische Ausbildung, insbesondere für die Kindern im Kreis. Die finanzielle Mehrbelastung wegen Nachforderungen für Sozialversicherungsbeiträge und die Auflage, keine Honorarkräfte mehr anzustellen, wird durch den Kreis ausgeglichen. So konnte ein erheblicher Kostenanstieg für die Musikschüler und ein signifikanter Angebotseinbruch verhindert werden.

## **Kreissportverband**

Bei dem Thema Neubau im Zeltlager Weseby bewegt sich nun etwas. Auch gegen den Widerstand des Kämmerers des Kreissportverbandes, welcher das Zeltlager ausrichtet, wurde nun eine Machbarkeitsstudie durchgesetzt. So soll die effizienteste und ökonomisch sinnvollste Vorgehensweise ergründet werden.

# ***4. Jugendhilfeausschuss***

***Im Jugendhilfeausschuss werden wir von Carl Christian Deutsch vertreten.***

## **Strategie & Ziele**

In der letzten Sitzung des Jugendhilfeausschusses im Bürgersaal des Landkreises ging es im Wesentlichen um die soziale Nachhaltigkeitsstrategie des Kreises.

Um einer begrifflichen Verwechslungsgefahr mit anderen strategischen Zielsetzungen insbesondere im Haushaltsbereich vorzubeugen, hatte die Verwaltung vorgeschlagen, das Projekt umzubenennen und zukünftig von einer Leitlinie zur sozialen Nachhaltigkeit zu sprechen. Dies fand bei den Ausschussmitgliedern mit der einhelligen Begründung keine Mehrheit, da dies auch als inhaltliche Abschwächung verstanden werden könne. Die einzelnen strategischen Ziele und die zu ihrer Erreichung erforderlichen Hebel und Trittsteine wurden jedoch einstimmig beschlossen.

Bei den Zielen geht es um die Effektivität und Flexibilität der Verwaltung des Kreises, um Kostenbewusstsein, um Umweltschutz und Energiewende, um die Erreichbarkeit und Zugänglichkeit der Einrichtungen des Kreises und um Bemühungen zur intensiveren Wahrnehmung der medizinischen und pflegerischen Aufgaben sowie schlussendlich um die Förderung der Teilhabemöglichkeiten in den Feldern Wohnen, Kultur, Jugend und Arbeit. Dies wird auch die Verwaltung des Jugendamtes in der Zukunft inhaltlich binden und konnte deshalb uneingeschränkt befürwortet werden.

Bei den Hebeln und Trittsteinen sind erste konkrete Projekte benannt, die der Nachsteuerung und der weiteren Konkretisierung bedürfen.



## 5. Arbeits- und Sozialausschuss

***Im Arbeits- und Sozialausschuss werden wir von Peter Wittenhorst, Ava Hartmann und dem bürgerlichen Mitglied Ansgar Makurat vertreten.***

### **Soziale Nachhaltigkeitsstrategie**

Als Abschluss eines langen Prozesses wurde die soziale Nachhaltigkeitsstrategie des Kreises und damit einhergehende Schritte für den Zeitraum 2025 – 2028 beschlossen. Sie soll die Umsetzung der globalen Nachhaltigkeitsziele der UNO auf Kreisebene gewährleisten und setzt sich aus einem umfangreichen Maßnahmenkatalog zusammen, der jetzt und in Zukunft einen wertvollen Beitrag zur konkreten und kontinuierlichen Verbesserung der Lebenssituation der Menschen in unserem Kreis leisten soll.

### **Beauftragter für Menschen mit Behinderung**

Mit dem Bericht des Beauftragten für Menschen mit Behinderung informierte uns Herr Dotzauer-Wüst über seine vielfältigen Aufgaben und Aktivitäten. Die erstmalige Bestellung eines Beauftragten für MmB gilt jeweils für die Dauer einer Wahlperiode. Der Aufwand des Beauftragten wurde zunächst mit 7 Stunden pro Woche angenommen und die Aufwandsentschädigung entsprechend festgelegt. Aus dem Bericht wurde deutlich, dass dieses Zeitkontingent zu niedrig angesetzt wurde und angepasst werden sollte.

### **Kreissenorenrat**

Interessant war auch der Bericht des Kreissenorenrates, der in diesem Ausschuss den Gaststatus inne hat und damit einen wertvollen Beitrag leistet. Zwischenzeitlich wurde dem Kreissenorenrat der beantragte Gaststatus im Ausschuss für Kultur, Schule und Sport verweigert, wobei die Themen Kultur und Sport eindeutig seniorenrelevant sind. Wir werden nicht nachlassen, das Thema im Bewusstsein zu halten.

### **Schlüssiges Konzept**

Hierbei geht es um die zulässigen Mietpreisobergrenzen für Menschen, die ALG 2 oder Sozialhilfe beziehen; hier trägt der Kreis die „Kosten für Unterkunft und Heizung“ kurz: KdU. Nach höchstrichterlicher Rechtsprechung muss der Kreis nun ein Konzept vorlegen, nach dem er die Obergrenzen berechnet; das kann sich an den Wohngeldsätzen orientieren oder – wie in unserem Kreis – durch ein „schlüssiges Konzept“. Dabei wird durch einen Gutachter ermittelt, bis zu welchem Mietpreis mindestens 20 % der angebotenen Wohnungen im Kreis zu haben sind. Die Obergrenze richtet sich dann noch nach Größe der Wohnung und Zahl der Bewohnenden (90 % sind 1 – 3 Personenhaushalte); also: je größer die Zahl der Bewohnenden, umso größer die zulässige Wohnfläche und entsprechend höher die Mietobergrenze. Aktuell ist ein neues Gutachten in Arbeit, da sich die Mietpreise bekanntlich sehr erhöht haben. Konkret bedeuten die Mietobergrenzen, dass Menschen, die – wodurch auch immer –





ins „Bürgergeld“ rutschen (Verwaltungssprache: „Leistungsbezieher“), unter Umständen in eine billigere Wohnung umziehen müssen (Verwaltungssprache: „Kostensenkungsverfahren“). Wir haben wie in der Vergangenheit natürlich nachgefragt, wie viele Menschen davon betroffen sind und bis jetzt den Eindruck gewonnen, dass der zuständige Fachbereich versucht, soziale Härten zu vermeiden und Ermessensspielräume zu nutzen. So sind z. B. die Kostensenkungsverfahren aufgrund der Verwerfungen durch die sog. Corona-Krise (fast schon vergessen, dass es die einmal gab) bis zum Jahresende ausgesetzt.

In diesem Zusammenhang sind unsere Aktivitäten zur Vermeidung und Bekämpfung von Wohnungslosigkeit in Erinnerung zu rufen; aufseiten des Kreises durch das Projekt „WohnECK“ – Vermittlung von günstigem Wohnraum und Betreuung der Mieter, von Seiten der Stadt Schleswig durch das Projekt „Housing First“ (einfach gesprochen: Erst eine Wohnung, ergänzt durch Beratung); federführend ist hier das Diakonische Werk. Hier scheint es jedoch immer noch Probleme mit dem Grundstückserwerb zu geben, um Wohnraum zu schaffen.

### **Kostenlose Verhütungsmittel**

Abschließend noch aktuelle Zahlen zu den kostenlosen Verhütungsmitteln: Jahresbudget aktuell 42.000 € (angefangen haben wir vor einigen Jahren mit 8.000 €), die Mittel werden voraussichtlich knapp reichen.

### **Zum guten Schluss**

Die genannten Projekte, die neben anderen von der Fraktion Bündnis90/DIE GRÜNEN federführend mit vorangetrieben wurden, haben geholfen, die Not von Menschen konkret und nachhaltig zu lindern. Hoffen wir also, dass wir aus der Nachhaltigkeitsstrategie möglichst viele konkrete Projekte ableiten können, die den Menschen wirklich helfen. Zunächst wird es aber darum gehen, in Zeiten knapper Kassen das Erreichte abzusichern und zu verstetigen.

## ***6. Gesundheits- und Brandschutzausschuss***

***Im Gesundheits- und Brandschutzausschuss werden wir von Sara König und Peter Wittenhorst vertreten.***

Wie alle Ausschüsse, die mit den sozialen Fachbereichen im Zusammenhang stehen, haben wir die soziale Nachhaltigkeitsstrategie des Kreises beschlossen, womit wir auch im Gebiet des Gesundheitswesens die Nachhaltigkeitsziele der UNO weitmöglichst umsetzen werden. Außerdem erhielt der Ausschuss Bericht über den diesjährigen Förderbedarf der Feuerwehren, wobei es sich mit einem Fördervolumen von knapp 2 Million Euro um deutlich mehr handelt als im vergangenen Jahr. Grund dafür ist nicht nur ein deutlicher Anstieg in der Zahl der Förderanträge sondern auch der Kosten, für zum Beispiel Fahrzeuge.



## ***7. Haupt- und Finanzausschuss***

***Im Haupt- und Finanzausschuss werden wir von Carl Christian Deutsch (stellvertretender Ausschussvorsitzender), Uta Bergfeld und vertretungsweise von Christian Judith repräsentiert.***

In diesem Ausschuss werden alle Beschlüsse, die zuvor in sämtlichen anderen Ausschüssen gefällt wurden, mit besonderem Augenmerk auf die haushälterischen Zusammenhänge beraten. Hier werden sie dann entweder bestätigt, oder auch nicht, bevor sie anschließend im Kreistag final abgestimmt werden.

Das Bestätigen gestaltete sich jedoch vor der Sommerpause etwas schwierig, da der bereits erwähnte Strategieprozess in allen Ausschüssen unterschiedlich bewertet wurde, was bedeutete, dass die Entscheidung darüber nicht auf Basis eines klaren Meinungsbildes getroffen werden konnte. Denn die empfehlenden Beschlüsse aus den Ausschüssen waren bewusst wage gehalten oder gar nicht erst getroffen worden, um die Sache auf der "nächst höheren Stufe" im Haupt- und Finanzausschuss zu regeln. Nach langen Diskussionen und einer zusätzlichen Sitzung konnte wir uns letztendlich gemeinsam auf einen Kompromiss des kleinsten gemeinsamen Nenners einigen.

**So abgedroschen es auch klingen mag, hat uns dieser Prozess einmal mehr verdeutlicht: "Kommunikation ist Key", denn wenn man aufhört, mit einander zu reden, dreht man sich schnell im Kreis.**

